

## Predigt für den 1. Sonntag nach Trinitatis, 14.6.2020

Das Beste bewahrt man sich auf bis zum Ende. Wenn heute B. konfirmiert wird, bekommt er heute sozusagen das Tüpfelchen auf das i. Gottes Segen wird dir zugesprochen, so wie er allen anderen, die sich schon vor Jahren oder Jahrzehnten haben konfirmieren lassen, zugesprochen wurde und allen, die später noch konfirmiert werden, auch zugesprochen wird.

Gottes Segen für das Leben. Er ist so etwas wie das I-Tüpfelchen, so etwas wie die Pointe, ohne die unser Leben nicht vollständig wäre. Bei der Taufe wurden alle zum ersten Mal gesegnet, bei der Konfirmation ein weiteres Mal. Ein letztes Mal bei einer Beerdigung.

Es gibt in der Bibel eine Geschichte vom Segen – da hat einer um Segen gerungen, gekämpft – er wollte ihn haben, den Segen, weil er wusste, dass er das I-tüpfelchen ist, ohne das alles nicht wirklich gut und richtig wäre. Das war Jakob. Er rang mit Gott und sagte: „Ich lasse dich nicht los, bis du mich segnest.“ Und das tat Gott dann auch. Mir gefällt diese Geschichte, weil sie zeigt, dass immer auch eine Portion Hartnäckigkeit und Ausdauer zum Glauben gehören. Der Segen ist das I- Tüpfelchen. Der Punkt auf dem i, so winzig er auch sein kann, macht das i zum i. Wenn er fehlt, fehlt Entscheidendes. Der Segen ist nicht das Sahnehäubchen auf einem sowieso schon üppigen Tortenstück, es ist eher der Biskuitboden, der leicht und locker die Torte vom Grund her stützt und sie durchzieht und zusammenhält.

Ohne Segen ist das Leben vielleicht wie Schule ohne Pausen, wie eine Freundschaft ohne Vertrauen, wie Spaghetti ohne Sauce, eine Handy ohne Internet, wie ein Konfirmand ohne dieses gewisse Interesse an den wirklich wichtigen Fragen nach dem Sinn des Lebens. Ohne Segen ist das Leben vielleicht wie Gute Zeiten ohne Schlechte Zeiten, wie Hogwarts ohne Harry Potter, wie eine Insel ohne Leuchtturm, wie ein Leben ohne Lebendigkeit. Der Segen als i-Tüpfelchen, das heißt: dieses Quäntchen Glück, das uns Menschen immer ganz überraschend einfach so in den Schoß fällt und uns dankbar macht. Für manche Menschen ist die Gesundheit ein Segen und ein kostbares Geschenk. Manchmal ist der Freund zur rechten Zeit ein wahrer Segen und direkt vom Himmel geschickt. Für viele Menschen ist die Liebe ein Segen, die Familie, die Beziehungen, in denen wir leben.

Das Leben ist leichter mit dem Segen. Leichter heißt **nicht**, dass ein Mensch nichts aushalten müsste, da gibt es viele Hindernisse und Stolpersteine, es ist nicht einfacher, aber es ist leichter, weil ein gesegneter Mensch eben nicht allein durch das Leben geht, sondern mit Gott an seiner oder ihrer Seite nicht allein tragen muss – es trägt einer unsere Lasten für uns mit und macht sie erträglicher.

„Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein.“ So lautet dein Konfirmationsspruch, B. In der Bibel wird dieses Wort von Gott zum Erzvater Abraham gesagt. Und Gott verpflichtet ihn damit, den Segen, den er empfängt, weiterzugeben und für andere da zu sein.

Wenn du gesegnet bist, ist Gott dir nahe. Er umgibt dich, er begleitet dich. Er sorgt dafür, dass das, was du machst und das, was dir geschieht, gut für dich ist. Es bringt dich weiter, es erfüllt dich, so dass du sagen kannst: Das war gut! Und das war nicht nur gut, es macht dich auch gut. Es verändert dich. So wirst du, werden wir alle zu einem Segen für andere - oftmals ohne dass man das bewusst werden will. Man ist einfach so, dass man für andere zum Segen wirst.

Manchmal merkt man den Segen erst im Nachhinein. Manchmal fühlt sich eine Situation überhaupt nicht gut an. Aber im Nachhinein merkt man: Das war gut! Hier lag Segen drauf! Gott hat mich gesegnet!

Segen heißt auf Hebräisch, also in der Sprache des AT: barak. Barak heißt auf Deutsch aber nicht nur segnen, sondern auch loben. Das ist genau wie im Englischen: Bless heißt sowohl segnen als auch loben. Man sagt: God bless you - Gott segne dich. Und wir singen: Bless the Lord my soul - Meine Seele lobe den Herrn. Segnen und Loben sind dasselbe Wort. Das bedeutet, dass Segnen keine Einbahnstraße ist. Wir loben Gott, und Gott segnet uns - das ist ein und dieselbe Handlung! Es gehört zusammen. Wenn wir Gott loben, dann segnet er uns. Und wenn uns Gottes Segen trifft, dann verändert er uns, so dass wir gar nicht anders können, als ihn zu loben - und zwar durch unsere Gebete und durch die Lieder, aber auch durch unser Verhalten.

Wir loben Gott auch durch unser Verhalten: Wie wir mit anderen umgehen, wie wir sie ansehen und was wir in ihnen sehen. (= nicht mehr v.a. seine Fehler, sondern das Gute) Wir loben Gott dadurch, wie wir uns einbringen in eine Gemeinschaft oder Gemeinde. Wir loben ihn viel - oder ein bisschen.

Loben und Segnen gehören zusammen - und jetzt wird vielleicht auch klar, warum Gott zu Abram sagt: Ich will dich segnen - und du sollst ein Segen sein! Das gehört eben zusammen!

Das Hebräische ist übrigens eine seltsame Sprache - für unser Sprachverständnis jedenfalls. Im Hebräischen sind Konjunktiv und Futur dieselbe Form. Daher schwingt in diesem Satz auch diese Bedeutung mit: Ich werde dich segnen - und du wirst ein Segen sein! Das ist gar keine Frage für Gott: Wen er segnet, der wird dann auch du ein Segen sein. Denn du bist gesegnet, der Segen ist in dir - Das sage ich nicht nur zu dir, B., sondern zu allen, die heute hier sitzen...

Wenn Gott in dir ist, wenn er dich begleitet, wenn er dein Leben segnet, so dass dein Leben gelingt - dann musst du dich schon ganz schön anstrengen, wenn du nicht zu einem Segen für andere werden willst!

Und wenn`s trotzdem nicht klappt? Was ist, wenn man das Gefühl hat, irgendwie nicht gesegnet zu sein? Was ist, wenn man sich blockiert fühlt, wenn man keinen Erfolg hat, wenn man nicht voran kommt - was ist, wenn der Segen nicht fließt? Erstaunlich viele Christen, auch sehr engagierte Christen sagen: Wir kommen in unserem Glauben einfach nicht weiter. Wir haben das Gefühl, irgendwie festzustecken. Menschen haben oft im Leben das Gefühl, der Segen fließt nicht mehr. Warum haben wir manchmal das Gefühl, dass in uns oder in der Gemeinde der Segen nicht mehr so stark fließt? Gott sagt doch: Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein!

---

### **Fürbitten**

*Gott, du bist die Quelle des Lebens. Du sprichst uns deinen Segen zu in der Erwartung, dass wir auch für andere zum Segen werden.*

*Keiner kann von sich aus so leben, wie es uns mit dem Glauben zugemutet ist. Wir brauchen dazu Ermutigung und Hilfe. So bitten wir dich: Gott bestärke B., seine Familie und uns alle mit deinem guten Geist, dass wir erkennen, was gut ist für uns selbst und für andere, was weiterhilft und zum Leben führt.*

*Hilf uns in Frieden zu leben und hilf und steh uns bei, wenn Kummer und Schmerz unsere Wege kreuzt.*

*Wir bitten dich für diese Welt und ihre Menschen, für alle, die sich ungeliebt fühlen, dass ihnen Liebe begegnet; für die Einsamen und die Kranken in unseren Gemeinden, um Entlastung, um Trost, um Menschen, um Liebe.*

*Wir bitten dich für die Sterbenden und für die Trauernden: Stärke sie in der Gewissheit, dass der Tod keine Grenze deiner Liebe ist. Auf deine Güte und dein Erbarmen sind wir alle angewiesen, Gott. Öffne unsere Herzen für deine Wahrheit und deine Wirklichkeit. Sei mit uns auf unseren Wegen. Sei um uns mit deinem Segen. Amen.*

---

Wir können also davon ausgehen, dass Gottes Segen noch da ist! Dass er stark ist, und dass er für uns da ist - davon können wir nach wie vor ausgehen. Der Segen ist da - aber wer ist verantwortlich dafür, dass er bei mir auch ankommt? Genau: Ein einziger ist dafür verantwortlich. Ich selbst! Nur ich kann Gottes Segen annehmen, ihn in mich aufnehmen, ihn spüren und mitnehmen, so dass er mich verändert. Keiner anderer kann das!

Wir können wie Abram auf Gott hören. Wir können Gott loben in unserem täglichen Verhalten, denn Loben und Segnen sind zwei Seiten einer Medaille. Wir können wie Abram nachspüren, welchen Auftrag Gott für uns hat. Wir können die Verheißung hören und Gott vertrauen. Und wir können wie Abram mutig losgehen, auch wenn die Zukunft uns ungewiss erscheint. Denn wir sind gesegnet, weil Gott an unserer Seite steht!

Also, lasst uns mal sehen: Welchen Auftrag, welche unglaubliche Verheißung und welchen Segen hält Gott für dich, B., in deinem Leben bereit und welche unglaubliche Verheißung und welchen Segen hält Gott für uns alle, liebe Gemeinde, bereit?

Wir dürfen uns alle immer wieder neu unter Gottes Segen auf den Weg machen. Amen.

Ihre Pfrin Anja Helen Bierski